



Beispiel Textstelleninterpretation

- [...]
- 1 »Wir suchen Sie, Herr Graf«, rief der Amtsrat, »damit ich Sie erstens hier meinem Kinde vorstelle und zweitens, um Sie zu bitten, daß Sie uns die Ehre erweisen möchten, einen Bissen Abendbrot mit uns zu nehmen; die anderen Herren sind bereits im Hause.«
- 5 Der Wanderer nahm schnell seine Mütze vom Kopfe und machte ehrfurchtsvolle, ja furchtsame Verbeugungen, von Rot übergossen. Denn eine neue Wendung war eingetreten; ein Fräulein beschritt den Schauplatz der Ereignisse. Doch schadete ihm seine Blödigkeit und übergroße Ehrerbietung nichts bei der Dame; im Gegenteil, die Schüchternheit, Demut und Ehrerbietung eines so vornehmen und
- 10 interessanten jungen Edelmanns erschien ihr wahrhaft rührend, ja hinreißend. Da sieht man, fuhr es ihr durch den Sinn, je nobler, desto bescheidener und unverdorbenener; merkt es euch, ihr Herren Wildfänge von Goldach, die ihr vor jungen Mädchen kaum mehr den Hut berührt! Sie begrüßte den Ritter daher auf das holdseligste, indem sie auch lieblich
- 15 errötete, und sprach sogleich hastig und schnell und vieles mit ihm, wie es die Art behaglicher Kleinstädterinnen ist, die sich den Fremden zeigen wollen. Strapinski hingegen wandelte sich in kurzer Zeit um; während er bisher nichts getan hatte, um im geringsten in die Rolle einzugehen, die man ihm aufbürdete, begann er nun unwillkürlich
- 20 etwas gesuchter zu sprechen und mischte allerhand polnische Brocken in die Rede, kurz, das Schneiderblütchen fing in der Nähe des Frauenzimmers an, seine Sprünge zu machen und seinen Reiter davonzutragen.
- Am Tisch erhielt er den Ehrenplatz neben der Tochter des Hauses; denn
- 25 die Mutter war gestorben. Er wurde zwar bald wieder melancholisch, da er bedachte, nun müsse er mit den andern wieder in die Stadt zurückkehren oder gewaltsam in die Nacht hinaus entrinnen, und da er ferner überlegte, wie vergänglich das Glück sei, welches er jetzt genoß. Aber dennoch empfand er dies Glück und sagte sich zum voraus: Ach,
- 30 einmal wirst du doch in deinem Leben etwas vorgestellt und neben einem solchen höheren Wesen gesessen haben. [...]

Auszug aus Gottfried Keller „Kleider machen Leute“, online abrufbar unter <https://www.projekt-gutenberg.org/keller/kleider/kleid006.html>



Aufgaben

- ★ Schreibe deine **Einleitung und Inhaltsangabe** der Vorarbeit ab.
- ★ Leite zur Textstelle hin: Als Wenzel auf dem Gut des Amtsrates ist, geht er durch den Garten, als er...
- ★ Interpretiere die Textstelle (**Hauptteil**), folgende Fragen und Gedanken helfen dir dabei:
 - Warum wird Wenzel „Wanderer“ genannt? (Z. 4)
 - Wie kannst du sein Verhalten erklären? (Z. 5)
 - Wie reagiert Nettchen auf Wenzel? (Z. 8ff.)
 - Erkläre Nettchens Gedanken. (Z. 11ff.)
 - Wie spricht sie mit Wenzel, wie sieht sie dabei aus? (Z. 14f.)
 - Was bedeutet die Aussage Wenzel „[...] wandelte sich in kurzer Zeit um“? (Z. 17)
 - Erkläre die Metapher: „[D]as Schneiderblütchen fing in der Nähe des Frauenzimmers an, seine Sprünge zu machen und seinen Reiter davonzutragen.“ (Z. 20f.) Schneiderblütchen bezieht sich auf Pferde, Vollblüter gelten als temperamentvoll und im Rennen als nahezu unschlagbar.
 - Erkläre Wenzels Verhalten und Gedanken (Z. 24ff.), gehe dabei auch auf seine Ankunft in Goldach ein.
- ★ Schreibe nun den **Schluss**: Wie bewertest du Wenzels Verhalten Nettchen gegenüber?
Überlege, ob er sich fair verhält und was er anders machen könnte.